

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabanal

Schriftleitung und Verwaltung: Grebernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)

Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganz-

jährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 79

Seite, Donnerstag, den 1. Oktober 1931

56. Jahrgang

Vertrauenskrise

Im „Deutschen Volksblatt“, Novisad, ist, gezeichnet von Dr. D. P., am vergangenen Sonntag nachfolgender Artikel erschienen, der in ausgezeichneter und überzeugender Weise die gegenwärtige Lage auf dem Geldmarkt beleuchtet.

Die ungeheueren Kapitalszerstörungen des Krieges, die Umstellung der Wirtschaft in vielen Staaten, die übermäßige Industrialisierung in allen Teilen der Welt und die Vernichtung der Kaufkraft von Millionen Menschen beginnen erst jetzt, 17 Jahre nach dem Ausbrüche des Weltkrieges, ihre schweren Folgen zu zeitigen. Zu der riesigen Arbeitslosigkeit, zu den Schwierigkeiten des Absatzes der landwirtschaftlichen und der industriellen Erzeugnisse, gesellt sich nun bei jenen, die sich trotz der herrschenden Not Ersparnisse zurücklegen konnten, die Sorge, was mit ihrem Gelde geschehen wird. Seit 200 Jahren hat sich in Europa immer mehr die Gepflogenheit verbreitet, die Ersparnisse der Einzelwirtschaft den Sparkassen, Banken und in neuerer Zeit den genossenschaftlichen Kassen zur fruchtbringenden und zweckmäßigen Verwaltung anzuvertrauen. Diese Anstalten lassen das ihnen zur Verzinsung übergebene Geld natürlich nicht in den Schranken liegen, sondern leihen es wieder aus. Sie gehen dabei gewissenhaft vor, prüfen auf Grund der von ihnen erworbenen Erfahrungen und nach genauen Vorschriften die Kreditfähigkeit der Darlehensnehmer und sichern ihre Forderungen bei diesen durch Grundpfand, gute Bürgschaften oder durch in Pfand genommene Wertpapiere. Das den Geldanstalten anvertraute Kapital ist also in der Regel gut aufgehoben. Nur verhältnismäßig selten kommt es vor, daß Geldanstalten durch leichtsinnige Wirtschaft zugrunde gehen, und auch dagegen gibt es gewisse Sicherungen, da die Schuldtragenden in solchen Fällen von der Staatsgewalt zur Verantwortung und zur Ersatzleistung herangezogen werden.

Das ganze moderne Kreditssystem ist, wie schon der Name sagt, auf dem Vertrauen aufgebaut, das die Einleger zu den Geldanstalten haben und das die Geldanstalten ihren Schuldnern entgegenbringen. Wird das Vertrauen erschüttert, so muß auch das Kreditssystem zusammenbrechen oder doch schweren Schaden erleiden. Dies hat sich zunächst in der Republik Österreich gezeigt, wo die früher gut fundierte und hoch angesehene Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien ins Wanken geraten ist, weil die Einleger ohne rechten Grund plötzlich unruhig geworden sind und ihre durch meist langfristige Anlagen gesicherten Sparguthaben zurückverlangt haben. Es mußte der österreichische Staat eingreifen und die Haftung für die Einlagen übernehmen, bis einigermaßen Ruhe eingetreten ist. Allein trotzdem hatte der plötzliche Andrang der Einleger für das Institut und für die gesamte Geldwirtschaft der Republik Österreich verheerende Folgen. In ähnlicher Weise wurden in Deutschland die Darmstädter- und Nationalbank, sowie mehrere andere Großbanken durch einen überraschenden eingetretenen Einlegerrummel in Schwierigkeiten gebracht und mußten gleichfalls durch staatlichen Kredit gestützt werden. Dazu setzte in beiden Staaten auch eine Kapitalsflucht ein, indem die reichen Leute aus Angst vor einer Entwertung des Geldes trachteten, auswärtige Zahlungsmittel zu erhalten. Aus Deutschland und Österreich sind ungezählte Millionen in die Schweiz, nach Holland und Amerika gewandert, wo die deutschen und österreichischen Kapitalisten für ihr Geld eine ganz geringfügige Verzinsung erhalten.

Nun hat auch England, das vor dem Kriege das reichste Land der Welt war und auch noch heute, wenn man dessen National Reichtum in Betracht zieht, mit Frankreich und den Vereinigten Staaten in eine Linie gestellt werden kann, mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Um die Ra-

pitalsflucht zu verhindern, hat die englische Regierung in den letzten Tagen zu dem Auskunftsmittel gegriffen, die Goldwährung im Inlande abzuschaffen. Damit wird dort nur ein Zustand eingeführt, den wir auf dem europäischen Festlande schon lange kennen, denn auch im alten Österreich gab es keine wirkliche Goldwährung d. h. man bediente sich im Verkehre fast ausschließlich der papierenen Banknoten und die Österreichisch-Ungarische Bank war auch nicht verpflichtet, Privaten Gold in unbeschränkter Menge auszufolgen.

Merkwürdigerweise haben die Vorkommnisse im fernen England auch bei uns die Leute kopfschüttelnd gemacht. Viele beginnen um ihr Geld zu zittern und mancher fürchtet, daß der Dinar seinen Wert verlieren könnte. Wie steht es nun damit? Die Anstalt, die zur Regelung des Geldverkehrs im Inlande berufen ist, die Narodna Banka in Beograd, darf nach dem Gesetze eine gewisse Anzahl Geldnoten, die der Verkehr benötigt, ausgeben und die Deckung dafür besteht zum Teile in Gold und Golddevisen (d. h. Goldforderungen an das Ausland), zum Teil in Wechselnforderungen von inländischen Firmen und Banken, die 3 oder mindestens 2 gute Unterschriften aufweisen. Gegenwärtig sind ungefähr 5 Milliarden Dinar im Umlauf, die nach dem Gesetze vom 28. Juni d. J. zu 35% mit Gold und Golddevisen gedeckt sind. Infolge der Anforderungen, die vor allem die Privilegierte Ausfuhrgesellschaft wegen des von ihr übernommenen Weizengeschäftes an die Hauptgeldquelle des Landes stellt und die im allgemeinen Interesse befriedigt werden müssen, sah sich die Narodna Banka gezwungen, den privaten Banken, die sich durch Hinterlegung ihrer Kundenwechsel bei der Narodna Banka Geld beschaffen, den Reeskomplettkredit und einzelnen größeren Firmen den eingeräumten Wechselkredit zu beschränken. Es mag dahingestellt bleiben, ob es nicht zweckmäßig gewesen wäre, die Narodna Banka durch ein Gesetz zu ermächtigen, die Golddeckung für die von ihr ausgegebenen Banknoten, die gegenwärtig zwei Milliarden beträgt, von 35% auf 25% zu ermäßigen, wodurch sie in die Lage versetzt worden wäre, den Notenumlauf um mehr als zwei Milliarden Dinar zu erhöhen. Da zu diesem Auskunftsmittel nicht gegriffen wurde, sind die vom Verkehr benötigten Geldmittel knapp geworden und die Privatbanken sahen sich genötigt, die von ihnen gegebenen Kredite zu kürzen und die Bewilligung neuer Kredite auf ein Mindestmaß einzuschränken.

Dadurch, daß sich die Narodna Banka an den durch das Gesetz und durch ihre Statuten vorgesehenen Rahmen hält und ungedeckte Geldnoten nicht herausgibt, kann der Dinar nicht schlechter, sondern im Gegenteil nur besser werden. Denn wie seinerzeit, als zu Beginn des Krieges große Geldmengen unter die Leute kamen, der Wert der beweglichen und der unbeweglichen Güter (Häuser und Felder) gestiegen ist, während gleichzeitig das Geld entwertet wurde, — so wird jetzt das Geld infolge der erwähnten Einschränkungen seltener und infolgedessen teurer. Das kann jedermann sehen, der mit offenen Augen den Viegenmarkt beobachtet. Häuser, die im Vorjahre noch Din 200.000 gekostet haben, sind heute schon um Din 150.000 zu haben; ebenso sind auch die Feldpreise entsprechend gefallen. Da nun nach den bösen Erfahrungen, die man mit der Inflation d. h. mit der ungedeckten Ausgabe von Papiergeld überall gemacht hat, nicht daran zu zweifeln ist, daß die Narodna Banka an ihrer im Kerne gefunden, wenn auch für die Wirtschaft schwer zu ertragenden Notenpolitik festhalten wird, so ist gar kein Grund zu einer Beunruhigung des Publikums vorhanden. Wenn auch bei uns aus unsinniger und oft durch gewissenlose Agitatoren, die im Trüben fischen wollen, geschürter Angst die Einleger anfangen würden, ihr Geld bei den Banken und Sparkassen zu beheben und in die Strümpfe zu stecken, so würde damit die Geldkrise nur noch verschärft werden. Eine einfache Erwägung mag dies bestätigen. Es gibt im ganzen Staatsgebiete Spareinlagen im Betrage von mehr als 14 Milliarden Dinar, während, wie erwähnt, nur 5 Milliarden Dinar Banknoten im Verkehre sind. Angenommen, es würden aus irgendwelchen unsinnigen Gründen alle Einleger ihr Geld zurückverlangen, so müßte der Notenumlauf auf 19 Milliarden Dinar ansteigen! Was das für Folgen hätte, braucht man wohl keinem zu sagen, der die Inflationszeit während des Krieges und nach dem Kriege mitgemacht hat. Da die Gerüchte von dem Verfall der Dinarwährung, von der bevorstehenden Beschlagnahme der Spareinlagen durch den Staat und ähnliche Schaudergeschichten durch nichts begründet sind, ist es Pflicht jedes verständigen Bürgers, beruhigend zu wirken und allen, die es angeht, zu sagen: „Laßt euer Geld, wo ihr es angelegt habt! Hattet ihr bisher Vertrauen, so besteht kein Grund, es zu verlieren, da nichts geschehen ist, was dieses Vertrauen erschüttern könnte!“ Gewissenlosen Gerüchtemachern und Hezern aber sollte man das Handwerk legen und sie den staatlichen Behörden zur Bestrafung überantworten.

Wortlaut der Verfassung

Neunte Abteilung

Die Gerichtsgewalt

Artikel 100.

Die Gerichte sind unabhängig. In Ausübung der Justiz stehen sie unter keiner Gewalt, sondern urteilen nach dem Gesetze.

Die Gerichte und deren Zuständigkeit können nur durch ein Gesetz festgestellt werden.

Durch ein Gesetz wird vorgeschrieben, auf welche Weise die Gerichtspräsidenten und Richter gewählt und bestellt werden.

In Familien- und Erbschaftsangelegenheiten der Muselmanen urteilen staatliche Scheriatrichter.

Artikel 101.

Die Richter aller Gerichte sind ständig. Ein Richter kann seines Amtes nicht enthoben werden, noch aus irgendeinem Grunde von seiner Dienststelle

gegen seinen Willen ohne ein Urteil eines ordentlichen Gerichtes oder eines Disziplinarurteiles des Kassationshofes entfernt werden. Ohne Zustimmung des zuständigen Gerichtes kann ein Richter wegen seiner richterlichen Tätigkeit nicht gellagt werden.

Ein Richter kann nicht, auch provisorisch nicht, zu einem anderen bezahlten oder nicht bezahlten öffentlichen Dienst angewiesen werden ohne seine Zustimmung und ohne Gutheißung durch den Kassationsgerichtshof.

Ein Richter kann nur mit seiner Zustimmung versetzt werden.

Ein Richter kann bis zur Vollendung seines 70. Lebensjahres im Dienste verbleiben. Vor diesem Termin kann ein Richter nur auf schriftliches Gesuch in den Ruhestand versetzt werden oder, wenn er körperlich oder geistig so schwach wird, daß er seinen Dienst nicht versehen kann. Die Entscheidung über die Pensionierung erbringt in diesem letzteren Falle der Kassationsgerichtshof.

Zehnte Abteilung Der Staatshaushalt

Artikel 102.

Jedes Jahr genehmigt die Volksvertretung das Staatsbudget, welches für ein Jahr gilt.

Das Budget muß der Nationalversammlung längstens einen Monat von dem Tage ihres Zusammentrittes zur ordentlichen Session unterbreitet werden. Gleichzeitig mit dem Budget werden der Nationalversammlung zur Einsicht und Genehmigung auch die Schlußrechnungen des letzten abgelaufenen Rechnungsjahres vorgelegt.

Die Nationalversammlung kann die ihr vorgelegten Budgetpartien nicht erhöhen, kann sie aber herabsetzen und ganz auslassen.

Das Budget wird nach Partien genehmigt.

Die Art und Weise der Zusammenstellung und Durchführung des Budgets wird durch ein Gesetz vorgeschrieben.

Ersparungen aus einer Budgetpartie oder aus einem Budgetjahre können ohne Genehmigung der Volksvertretung nicht zur Bedeckung der Bedürfnisse einer anderen Partie oder eines anderen Jahres verwendet werden.

Artikel 103.

Solange die Volksvertretung das ihr unterbreitete Budget nicht genehmigt, kann sie für einen oder mehrere Monate Budgetzwölftel bewilligen. Wenn die Nationalversammlung aufgelöst wird, bevor das Budget erledigt wurde, wird das Budget des abgelaufenen Rechnungsjahres durch Erlaß auf längstens vier Monate verlängert. Wenn in dieser Zeit das Budget nicht erledigt wird, kann durch königlichen Erlaß das Budget bis zum Ablauf des neuen Budgetjahres verlängert werden.

Artikel 104.

Staatssteuern und allgemeine Staatsabgaben werden nur durch Gesetz festgesetzt.

Die Regierung unterbreitet der Nationalversammlung einen vom Obersten Staatsrechnungshof bestätigten Bericht über die Durchführung der in Angelegenheit von Staatsanleihen abgeschlossenen Verträge und deren Verwendung im Sinne des Gesetzes.

Artikel 105.

Die Steuerpflicht ist allgemein und alle staatlichen Abgaben sind für das ganze Land gleich.

Der König und der Thronfolger zahlen von ihrem Privateigentum die Staatssteuern.

Aus der Staatskasse darf keine ständige oder zeitweilige Unterstützung, kein Geschenk und keine Remuneration gegeben werden, wenn sie nicht im Gesetze begründet sind.

Artikel 106.

Das Staatsvermögen verwaltet der Finanzminister, insoweit Gesetze nichts anderes anordnen.

Ueber die Art und Weise, wie Staatsgüter entäußert werden können, wird ein besonderes Gesetz erbracht.

Das Monopolrecht gebührt dem Staate.

Bergwerke, Heilwässer und -quellen und Naturkräfte sind Eigentum des Staates.

Wie Bergwerks-, Industrie- und sonstige Begünstigungen erteilt werden, bestimmt das Gesetz.

Artikel 107.

Für die Ueberprüfung der staatlichen Rechnungen und die Kontrolle des staatlichen und der autonomen Budgets besteht der Oberste Rechnungshof als oberstes Rechnungsgericht.

Den Präsidenten und die Mitglieder des Obersten Rechnungshofes wählt die Nationalversammlung aus einer Kandidatenliste, die der Staatsrat zusammenstellt und in der zweimal so viel Kandidaten vorgeschlagen werden, als es erledigte Stellen gibt.

Die Bestimmungen über die Zusammenstellung die Zuständigkeit und das Verfahren vor dem Obersten Rechnungshof schreibt das Gesetz vor.

Durch Gesetz wird auch vorgeschrieben, in welchen Fällen gegen Entscheidungen des Obersten Rechnungshofes die Beschwerde an den Kassationsgerichtshof zulässig ist.

Der Oberste Rechnungshof prüft, verbessert und liquidiert die Rechnungen der allgemeinen Verwaltung und aller Rechnungsleger gegenüber der Staatskasse. Er achtet darauf, daß keine Ausgabe nach dem Budget überschritten und daß eine Summe nicht aus einer Budgetpartie in eine andere übertragen wird. Er schließt die Rechnungen aller staatlichen Verwaltungen ab und ist verpflichtet, alle nötigen Beweismittel und Aufklärungen zu beschaffen.

Die staatlichen Schlußrechnungen werden der

Volksvertretung mit den Bemerkungen des Obersten Rechnungshofes zur Beschlußfassung zugestellt, u. zw. längstens in einem Jahre, gerechnet vom Schlusse eines Rechnungsjahres.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Rundschau Inland

Wahlaufruf der Regierung

Am vergangenen Sonntag veröffentlichten die Blätter den von allen Ministern unterzeichneten Wahlaufruf der Regierung. Es heißt darin, daß die Wahlen vom 8. November von geschichtlicher Bedeutung sein werden. Sie werden eine Rundgebung des Willens des Volkes für Leben und Fortschritt, für eine große Staatspolitik sein, die für immer die alten Streitigkeiten begraben und das gesamte Volk dem Frieden, dem Wohlstand und dem Glück entgegenführen soll.

Ausland

Der Besuch der französischen Staatsmänner in Berlin

Der französische Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand sind am vergangenen Sonntag morgens in Berlin eingetroffen, wo sie von den deutschen Ministern und einer großen Volksmenge freundlich aufgenommen wurden. In den verschiedenen Beratungen mit den deutschen Staatsmännern war die Erörterung politischer Fragen ausgeschlossen, behandelt wurden bloß Wirtschaftsfragen. Es soll ein gemeinsamer deutsch-französischer Ausschuss gebildet werden, der versuchen wird, die wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Frankreich und Deutschland zu vervollkommen und alle möglichen Hindernisse der Wirtschaft zu entfernen. Laval und Briand statten auch dem Reichspräsidenten v. Hindenburg einen Besuch ab, wobei interessant ist, daß Hindenburg offiziell noch heute auf der Liste der Kriegsschuldigen steht, deren Auslieferung an die Entente im Versailler Vertrag gefordert wurde. Man sieht diesen Besuch als Zeichen dafür an, daß gewisse Bestimmungen des Versailler Vertrags mit der Zeit von sich selbst außer Geltung kommen werden. Laval und Briand kehrten am Montag abends nach Paris zurück. Seit mehr als 60 Jahren hatte ein französischer Ministerpräsident zum erstenmal wieder die deutsche Hauptstadt besucht.

Schluß der Völkerbundtagung

Am 29. September wurde in Genf die 12. Tagung der Vollversammlung des Völkerbundes geschlossen.

Auch die nordischen Staaten schaffen die Goldwährung ab

Die nordischen Staaten Schweden, Norwegen und Dänemark werden ihre Goldwährungen ebenfalls abschaffen.

Erneuerung der Finanzkontrolle

Der Völkerbund hat am 25. September den Bericht des Finanzausschusses über die Finanz- und Wirtschaftslage Oesterreichs und über die Mittel der Hilfe, worunter ein Kredit von 250 Millionen Schilling verzeichnet ist, einstimmig angenommen. Der Völkerbund wird als seine Vertreter, die bei der Durchführung des österreichischen Finanzreformplanes mithelfen werden, nach Wien entsenden Artur Salter, Avenol, Loveday, Pospisil und Rempter. Der letztere ist der Vertreter Deutschlands.

Auch der Völkerbund muß sparen

Mehrere Delegationen haben im Budgetausschuss des Völkerbundes verlangt, daß dieser die Ausgaben für den Bau des Völkerbundpalastes in Genf revidiere. Diese Ausgabe solle nicht mehr als 7 bis 8 Millionen Schweizerfranken betragen, während ursprünglich 28 Millionen dafür bestimmt wurden.

Nationalsozialistischer Sieg in Hamburg

Bei den am Sonntag durchgeführten Wahlen in Hamburg erhielten die Nationalsozialisten 64.000 Stimmen; die Zahl ihrer Mandate hob sich von 3 auf 43. Die Kommunisten erhielten 30.000 Stimmen und 35 Mandate (früher 27). Sehr zurück-

gegangen sind die bürgerlichen Parteien; so fielen die Deutschnationalen von 22 auf 9, die Staatspartei von 21 auf 14, die Volkspartei von 20 auf 7, die Wirtschaftspartei von 4 auf 2, das Zentrum von 3 auf 2 und die Christlichsozialen von 5 auf 2 Mandate. Die Sozialdemokratische Partei fiel von 60 auf 46 Mandate.

Aus Stadt und Land

J. M. die Königin und die Prinzen für die passiven Gebiete. Der Hofminister Jestić hat dem Sozialminister Dr. Kostrenčić mitgeteilt, daß J. M. die Königin 200.000 Din und als Beitrag der Prinzen Peter, Tomislav und Andreas 100.000 Din dem Zentralausschuß des Roten Kreuzes für die passiven Gebiete gespendet hat. Ministerpräsident Jivković hat für den gleichen Zweck seine einmonatlichen Bezüge zur Verfügung gestellt.

Der Chef des amerikanischen Generalstabs General Mac Artur Douglas ist dieser Tage in Beograd zu Besuch eingetroffen. Der ausgezeichnete Gast wurde von unserer Armee mit großen Ehren aufgenommen.

Die Amtsstunden in allen staatlichen Aemtern sind mit Erlaß des Ministerpräsidenten für die Zeit vom 1. Oktober 1931 bis 1. Mai 1932 folgendermaßen festgesetzt worden: Am Samstag von 8 bis 14 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8 bis 12 Uhr 30 und von 15 Uhr 30 bis 18 Uhr.

Pensionierung des Gehilfen des Unterrichtsministers. Die „Sluzbene Novine“ veröffentlichten einen Ukas, demzufolge der Gehilfe des Unterrichtsministers Dr. Fedor Ritić in den Ruhestand versetzt wurde.

Erleichterungen des Kulus. Der Ljubljanaer „Zutro“ berichtet: Der Herr Banus hat mit besonderem Rundschreiben den Bezirkshauptmannschaften, Gemeinden und Steuerverwaltungen beträchtliche Erleichterungen bei der Bezahlung der Ablöse für die Volksarbeit auf den Banalstraßen aufgetragen. Die Ablöse für die Banalstraßen, die nach dem Gesetz am 1. Oktober fällig ist, kann aufgeschoben werden, wenn dies die Gemeinden mit Anführung zureichender Gründe bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft vorschlagen, die die Eingabe der Banalverwaltung zur Entscheidung vorlegt. Die Gemeinden mit Stadtvorstehung senden ihre Eingaben für die Verschiebung der Zahlung der erwähnten Verbindlichkeit direkt an die Banalverwaltung. Der Zahlungstermin kann bis 31. Dezember 1931 verschoben werden. Bezüglich der besonderen Rücksichtnahme würdigen Verpflichteten kann auf Antrag der Gemeinde die Bezahlung des Kulus in Raten auch über die bezeichneter Frist hinaus bewilligt werden. Eine andere wichtige Verordnung ist die, daß die Volksarbeit für die Banalstraßen auf Ersuchen den Gemeinden überlassen wird, damit sie erforderlichenfalls neue Straßen bauen oder die durch Elementarkatastrophen zerstörten bestehenden Gemeindefstraßen herrichten können, womit die Erfüllung der Straßenpflicht auch erleichtert wird. Das Rundschreiben macht weiters darauf aufmerksam, daß die Organe der Verwaltung der Banalstraßen den Verpflichteten die Möglichkeit und Gelegenheit bieten müssen, die Straßenverpflichtung entweder im Akkord oder auf andere geeignete Weise, und zwar im Herbsttermin bis Ende des Jahres abgeben können. Die Banalverwaltung hat ihren Entwurf für die Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über den Kuluf vorbereitet, dessen grundsätzliche Richtlinien sind: 1. Fakultativer Kuluf, wenn die Volksarbeit die Verwaltung der Banal- bzw. der Gemeindefstraßen beschließt, 2. Befreiung der öffentlichen Angestellten überhaupt, der Privatangestellten bis zu einem Monatsgehalt von 1500 Din, 3. Abgeben des Kulus durch einen Stellvertreter auch für jene Verpflichteten, die die Ablöse zahlen müssen (Frauen als Steuerzahlerinnen, männliche Steuerzahler unter 18 Jahren und über 60 Jahre, für die Arbeit unfähige Personen) und 4. ein wirtschaftsrationelles System für die Bemessung der Straßenverpflichtung im Gegensatz zu dem bisherigen degressiven System.

Die Bankinstitute im Draubanat amtieren vom 28. September weiter von 8 bis 12 Uhr 30.

Interessante Beschlüsse der Ljubljanaer Bäcker. Die Genossenschaft der Bäcker für den Gerichtsbezirk Ljubljana hat auf ihrer Versammlung am 22. September nachfolgendes beschlossen: 1. Jede Abgabe von Prozenten bei Lieferung des Brotes

an Wiederverkäufer wird aufgehoben. Bei Lieferung von Feingebäck und Semmeln beträgt der zulässige Nachlaß höchstens 10%. 2. Alles Brot wird auf keinen Fall ausgetauscht oder zurückgenommen. 3. Niemand darf den Gewerbelöcher Abnehmer wegnehmen. 4. Jedes Anbieten von Brot und Gebäck von Haus zu Haus, auf Bauplätzen, Märkten, in Schulen etc. ist gesetzlich verboten und jedermann, der dabei betreten wird, ist der zuständigen Behörde anzuzeigen. 5. Das Backen von Brot für Privatparteien wird mit 2 bis 3 Din pro Stück nach seiner Größe berechnet. 6. An Sonntagen ruht in den Bäckereien jede Arbeit. 7. Das Backen für den Verkauf von Brot über die Gasse ist jedermann, der den Gewerbeschein nicht besitzt, verboten. Die Parteien werden ersucht, das Papier zum Einwickeln von Brot und Gebäck mit sich zu bringen.

Justifizierung von Granilović und Soldin. Am Morgen des 25. September wurden die im Zagreber Terroristenprozeß zum Tod verurteilten Marko Granilović und Matija Soldin auf dem Hofe des Gerichts in Zagreb justifiziert.

Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 80-stündiger Fahrt am 28. September um 11 Uhr 45 aus Südamerika nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Für diese Fahrt brauchte das Luftschiff 3 Stunden weniger als bei seiner letzten Südamerikafahrt.

Der Optimist wird auch heute vorwärts kommen. Er wird nichts untätig abwarten und über die schlechten Zeiten jammern. Er wird angestrengt arbeiten und mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Dabei hilft ihm ein guter Bohnen-Kaffee, Meinkaffee, der Körper und Geisteskräfte stärkt und keine schlechte Stimmung aufkommen läßt. Julio Meinl, Kaffee-Import, gegründet 1862.

Bei Ischias erfolgt auf ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, früh nüchtern genommen, beschwerdelos ausgiebige Darmentleerung, an die sich ein behagliches Gefühl der Erleichterung anschließt. Verschiedene Fachschriften erwähnen, daß das Franz-Josef-Wasser auch gegen Kongestionen nach der Leber und dem Mastdarm, sowie bei Hämorrhoiden, Prostataleiden und Blasenkatarrh sicher und angenehm wirkt. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Speizerhandlungen erhältlich.

Celje

Bezüglich der Rentensteuer verlaublich der Stadtmagistrat Celje folgendes: Zufolge Zusage der Steuerverwaltung in Celje vom 18. September 1931, Zl. 2608, wird mitgeteilt, daß die Vorschriften für die Rentensteuer für das Steuerjahr 1931 im Sinne des Artikels 131 des Gesetzes über die direkten Steuern bei der Steuerverwaltung in Celje zur öffentlichen Einsichtnahme vom 28. September bis einschließlich 5. Oktober 1931 aufgelegt sind und daß den einzelnen Steuerpflichtigen besondere Zahlungsaufträge zugestellt wurden.

Veränderungen des Autobusfahrplans. Die Autobusunternehmung der Stadt Celje verlaublich: Für das Winterhalbjahr gelten, beginnend mit dem 1. Oktober, nachfolgende Veränderungen: 1. Die Strecke Celje-Rog. Slatina wird bis St. Jurij ob j. j. gekürzt; Rückfahrt von dort um 13 Uhr 34 gegen Celje. 2. Die Strecke Celje-Recica wird bis Mozirje gekürzt; die Morgen- und Abendsfahrt wird aufgegeben. 3. Die Strecke Celje-Vogartal wird bis Luce gekürzt; dieser Autobus wird auch in den Markt Recica hineinfahren (im Sommer fuhr er daran vorbei). 4. Auf der Strecke Celje-Podstreda wird der Fahrpreis auf 38 Din für die ganze Strecke, für die übrigen Haltestellen verhältnismäßig herabgesetzt. 5. Für die Zeit vom 1. Oktober bis 1. Juni wird auch der Fahrpreis auf der Strecke Celje-Luce bzw. Celje-Mozirje etwas herabgesetzt. 6. Auf allen Strecken werden Tour- und Retourkarten eingeführt, gültig für zwei Tage mit 10 bis 20% Nachlaß, dies jedoch nur für Endstationen und die wichtigsten Stationen. Auf den anderen Strecken bleibt alles unverändert.

Vermählung. Am vergangenen Sonntag fand in Sv. Kriz bei Kostanjevica die Vermählung des Friseurmeisters Herrn Gustav Paibach aus Brezice mit Fräulein Albina Rodrić aus Sv. Kriz statt. Herzliche Glückwünsche!

Bezüglich unserer Notiz über die Arbeitszeit in den Friseurgeschäften ist nachzutragen, daß ab 1. Oktober an Sonntagen die Friseurgeschäfte geschlossen sind.

Bezüglich der Kontrolle von frischem Speck verlaublich der Stadtmagistrat: Es wird auf § 3 der Betriebsordnung für das städtische Schlachthaus in Celje aufmerksam gemacht, welcher bestimmt, daß der Überprüfung und der Zahlung der dafür festgesetzten Gebühren in dem städtischen Schlachthaus

während der Betriebsstunden auch der gesamte frische Speck unterworfen ist, den Fleischhauer, Selcher, Gastwirte sowie alle anderen Betriebe beziehen, die sich mit der Fleischbearbeitung befassen. Alle solche Sendungen müssen mit dem vorgeschriebenen Bescheinigungszettel aus dem Ursprungsort versehen sein. Wer diese Verordnung nicht beachtet, wird nach Art. 56 der Vorschrift über die Vieh- und Fleischhau bzw. nach Art. 111 des Gesetzes über die Bekämpfung der Tierseuchen bestraft werden.

Tragischer Tod eines Gendarmen. In den späten Abendstunden am Samstag wurde von einigen Leuten auf der Eisenbahnstrecke zwischen Brezice und Dobova die vollkommen zerfleischte Leiche eines Mannes in Gendarmereiform gefunden, dessen Identität bald festgestellt wurde. Es handelte sich um den Führer des Gendarmereipostens in Brezice Stefan Crepenko. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß Crepenko am Samstag abends allein auf die Eisenbahnstrecke gegangen war und sich in der Nähe des Wächterhauses vor den Zug geworfen hatte. Die Lokomotive schleifte ihn gegen 200 Meter weit, worauf der Leichnam knapp an der Strecke liegen geblieben war. Von dem aus der Gegenrichtung kommenden Zug wurde die Leiche wieder aufgegriffen und ein ziemliches Stück zurückgetragen, so daß sie vollkommen deformiert war. Eine schwere Nervenerkrankung hatte den unglücklichen Postenführer, der zudem an einer Nierenverkalkung litt, in den freiwilligen Tod getrieben. Er war 49 Jahre alt und hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

Stadtino. Heute Donnerstag, 1. Oktober, zum letztenmal der große deutsche Kriminalfilm „Der Tiger“; in den Hauptrollen Charlotte Susa, Harry Frank und Gertrude Berliner. Dieser Film verdient es, daß ihn jedermann anschaut. — Ab Freitag, 2. Oktober, bis einschließlich Montag, 5. Oktober, die 100%ige deutsche musikalische Chetomödie „Der Einbrecher“ (Meine Frau? Deine Frau?); in den Hauptrollen Lilian Harvey, Willy Fritsch und Kurt Gerron. Vorstellungen wochentags um 1/2 9 Uhr, am Sonntag um 1/2 5, 1/2 7 und 1/2 9 Uhr abends.

Maribor

„Literarischer Abend“. Die Theatersektion des „Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes“ veranstaltet im Bestreben, künstlerisch hochstehende Darbietungen zu bringen, am 7. Oktober im Saale der „Zadružna gospodarska banka“ ihren ersten literarischen Abend, an dem Hugo von Hoffmannsthal „Tor und Tod“ und Karl Schönherr „Karrnerleut“ zur Aufführung gelangen. Die Leitung des Abends liegt in den Händen unserer erprobtesten Künstler, die die Gewähr geben, daß unsere Dilettanten den Abend zu einem künstlerischen Erlebnis gestalten werden. Näheres bringen wir in unserer Sonntagsnummer.

Transferierung. Der Kreisinspektor und frühere Obergespan Herr Dr. Schaubach ist von Maribor zum Innenministerium in Beograd transferiert worden.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 4. Oktober, findet um 10 Uhr vormittags im Lutherhaus in Ptuj ein evangelischer Predigtgottesdienst statt. Anschließend daran um 11 Uhr Kindergottesdienst. Der evangelische Gottesdienst an diesem Tage in Maribor entfällt.

32.000.000 Din werden im kommenden Jahre in unserer Stadt verbaut werden. Davon sollen das Hauptkollamt in Melje, das aus dem von der Firma Franz erworbenen Grundstück errichtet werden soll, weiters das Postkollamt, das beim Hauptbahnhof projektiert ist sowie einige villenartige Neubauten in der Ksereva ulica und in der Tomsic-Allee errichtet werden. Letztere sollen Beamtenwohnungen beinhalten. In dieser Summe sind auch die 4.000.000 Din, die die Gemeindeparkasse anlässlich ihres 70-jährigen Gründungsjubiläums der Stadt gestiftet hat, inbegriffen. Dieser Betrag ermöglicht den schon seit langem notwendig gewordenen Bau eines neuen Volksschulgebäudes in der Magdalenenvorstadt. Der übrige Rest der eingangs erwähnten 32 Millionen wird zu Pflasterungsarbeiten verwendet werden. In Anbetracht der herrschenden Wirtschaftskrise sowie der großen Geldknappheit, die allenthalben herrscht, ist die Summe von 32 Millionen geradezu enorm zu nennen. Falls alle in Betracht kommenden Arbeiten an unsere heimischen Gewerbetreibenden und Unternehmer vergeben werden, wird hier bei uns bei dieser Gelegenheit so mancher Arbeitslose sein Brot finden.

Der Bau der Bachernbahn will nicht recht vom Fleck gehen. Die Trasse ist bereits fertig vermessen und auch ausgehakt. Die Firma wartet



Wenn Ihnen an der Erhaltung Ihrer Wäsche gelegen ist, dann waschen Sie nur mit

LUX

nun auf die behördliche Begehung der Trasse wie auf die Erteilung der Baubewilligung durch das Eisenbahnministerium, um welche letztere sie im Wege der Banalverwaltung bereits vor Monatsfrist bittlich geworden ist. Dienstag abends soll im Gemeinderatsgebäude eine Versammlung der Bachernbahngesellschaft stattfinden, auf der über die Aenderung des mit der Firma Fiehles & Schölz geschlossenen Vertrages Beschluß gefaßt werden soll. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die Aenderung der Verpflichtung, wonach jeder Aktionär für das Dreifache des von ihm eingezahlten Betrages haftet, auf welchen Punkt nun die Gesellschaft verzichtet hat. Sie begnügt sich mit der Haftung, die die Bahn als solche bietet. Wenn die behördliche Begehung der Trasse nicht bald erfolgt, wird, da nach dem Wetter zu urteilen mit einem vorzeitigen Eintritt des Winters gerechnet werden muß, mit den Betonierungsarbeiten heuer nichts mehr werden. Daß damit natürlich auch die Fertigstellung der Bahn bis zum Frühjahr 1932 in Wasser fällt, ist klar.

Von einem Autotaxi niedergestoßen. Samstag und Sonntag fand auf der Thesen das alljährlich hier durchgeführte Trabrennen statt. Wie in anderen Städten, so pilgert auch bei uns ein Gutteil der Bewohner der Stadt aus diesem Anlasse auf den Rennplatz. Daß hierbei die Jugend besonders zahlreich vertreten ist, ist eine bekannte Tatsache. Sonntag nachmittags gegen drei Uhr fuhr auch der 18-jährige Schüler der hiesigen Obst- und Weinbauschule Friedrich Plateis auf die Thesen. Wie die meisten Radfahrer, so benutzte auch er den Gehsteig als Fahrweg, wiewohl gerade dort die Straße ganz gut ist. Am Beginn des Wäldchens, das sich vor dem Wasserwerk befindet, zweigte er auf die Reichsstraße ab und überquerte die Straße, um die vorgeschriebene rechte Straßenseite zu gewinnen. Im selben Moment kam jedoch ein von Herrn Ferdinand Gzemba gelenktes Autotaxi von der Stadt heraus gegen die Thesen zu in voller Fahrt heran. Das Auto versuchte im letzten Moment noch auszuweichen, aber der rechte vordere Kotflügel hatte bereits das Hinterrad des Fahrrades erwischt und das Unglück war geschehen. Plateis wurde durch die Wucht des Anpralles einige Meter weit geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Daß das Fahrrad dabei sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde, liegt auf der Hand. Annähernd 100 Meter weiter brachte Herr Gzemba den Wagen zum Stehen, machte sofort kehrt und überführte den verletzten jungen Mann ins Allg. Krankenhaus. Plateis hat einen Schlüsselbeinbruch und eine Gehirnerschütterung erlitten.

Schwäbisch-Deutscher Kulturbund

Geschäftsstelle Maribor, Strojmayersjeva 6.

Wir machen unsere Mitglieder und Freunde auf den am 7. d. M. in Maribor stattfindenden literarischen Abend, den unsere Theatersektion ver-



SPORT und KAFFEE
— ein Begriff, denn Kaffee ist das beste, Körper u. Geist erfrischende Getränk bei allen sportlichen Leistungen.

KAFFEE und MEINL
— ebenfalls ein Begriff, denn Meinl Kaffeemischungen haben Weltruf.

anstaltet, besonders aufmerksam. In diesem Zusammenhange verweisen wir auf die in der heutigen Nummer erschienene Notiz „Literarischer Abend“. Da wir Interesse daran haben, daß es allen ermöglicht wird, den Abend zu besuchen, sind die Preise äußerst niedrig gehalten. Es würde uns besonders freuen, auch Gäste von auswärts begrüßen zu können. Anmeldungen wollen an die Geschäftsstelle des Bundes oder an die Musikalienhandlung Höfer in Maribor, Ulica 10. oktobra, gerichtet werden.

Wirtschaft u. Verkehr

An die Eigentümer von Spareinlagen richtete die tgl. Banalverwaltung des Draubanats am 25. September im Wege der Presse nachfolgende Mitteilung: Unter den Einlegern von Spareinlagen werden verschiedene Nachrichten verbreitet, daß der Dinar verfallende, das der Staat private Spareinlagen ausnützen werde u. s. w., weshalb die Einleger aufgeregt wurden und die Einlagen bei den Geldinstituten behoben. Finanzminister Dr. Gjurić hat schon am 22. September erklärt, daß alle solche Nachrichten unbegründet und unwahr sind und daß der Staat keinesfalls daran denkt, in irgendeiner Form private Spareinlagen in den Geldinstituten auszunützen. Die Banalverwaltung macht die Einleger aufmerksam, die Spareinlagen nicht zu beheben, weil sie dadurch nur selbst Schaden erleiden; sie mögen bedenken, daß die Geldinstitute in ihren Kassen nicht soviel Bargeld haben, daß sie allen Behebungen genügen könnten und daß sie daher gezwungen sind, die Auszahlungen einzuschränken, denn die Einlagen sind ausgeborgt auf Grundstücke, Häuser u. s. w., von wo sie die Darlehen nicht im Augenblick hereintreiben können. Die Einlagen sind in jeder Beziehung

sicher, deshalb mögen sich die Einleger beruhigen und den Geldinstituten keine Schwierigkeiten bereiten, daß diese die Darlehen eintreiben müßten, wodurch manche feste Wirtschaften zugrunde gehen könnten, weil sie im Augenblick nicht die Mittel zur Zurückzahlung zur Verfügung haben.

Der Dinar steigt. Das Ausland beurteilt die Situation der jugoslawischen Valuta recht günstig, was daraus hervorgeht, daß der Dinar dieser Tage in Zürich von 9.03 auf 9.04 und am Mittwoch auf 9.05 gestiegen ist.

Bezüglich der Nachrichten über die Erhöhung der Zündholzpreise verlautbart die Monopolverwaltung, daß diese ohne Grundlage und vollkommen erfunden sind.

Kontrolle des Devisenverkehrs in der Tschechoslowakei. Die tschechoslowakische Nationalbank hat eine Kontrolle der Devisenwirtschaft eingeführt. Die neue Verordnung lautet: Damit in der Zeit beständiger Veränderungen auf dem Devisenmarkt in Verbindung mit der noch nicht geklärten Frage der Stabilisierung des englischen Pfund der tschechoslowakischen Nationalbank eine raschere Uebersicht ermöglicht wird, werden die Banken der Nationalbank statt monatlicher Ausweise tägliche ein-senden.

Sport

Slirija (Sjubiljana) : Athletik (Celse)
3 : 2 (2 : 0). Dieses am Sonntag auf dem Plage des Athletiksportklubs ausgetragene Ligameisterschaftsspiel brachte einen harten und fesselnden Kampf um die Punkte. „Slirija“ war der glückliche Sieger. Die Mannschaft der „Slirija“ ist technisch besser ausgebildet als „Athletik“, dafür spielte aber „Athletik“ besonders in der zweiten Spielhälfte mit größter Hingabe und hätte zumindest ein Unentschieden verdient. Die erste Halbzeit stand im Zeichen der Ueberlegenheit „Slirijas“. „Slirija“ gelangte auch 2 : 0 in Führung. „Athletik“ kam zwar einige Male schön durch, doch hatten die Stürmer kein Glück beim Torschuß. War „Slirija“ vor der Pause die bessere Mannschaft, so brachte die zweite Halbzeit den großen Umschwung. „Athletik“ wurde immer besser und drängte die „Slirija“ stark zurück. In der 16. Minute konnte „Athletik“ durch Rončan ein Tor erzielen. „Athletik“ blieb auch weiter im Angriff, doch unheimliches Schußpech verhinderte einen weiteren zählbaren Erfolg. Roželj, unser Meisterschütze, schloß zweimal an die Torstange. „Slirija“ kam in der 32. Minute schön vor und erreichte eine Ecke, aus welcher ihr der dritte Trefferfolg gelang. Aber schon nach zwei Minuten erzielte „Athletik“ durch Hojnik ihr zweites Tor. „Athletik“ verblieb weiter im Angriff, doch wurden einige glänzende Schußgelegenheiten knapp vergeben, so daß für „Athletik“ als gleichwertige Mannschaft das Spiel mit knapper Tor Differenz verloren ging. Obwohl das Spiel in schärfstem Tempo durchgeführt wurde, so verlief es dennoch vollkommen fair; dies war ein besonderes Verdienst des ausgezeichnet antretenden Schiedsrichters Herrn Dr. Planinšek aus Maribor. Wir würden nur wünschen, daß sich im Bereiche des LNB mehrere so hervorragende Unparteiische wie Herr Dr. Planinšek befinden würden.

Trauriges Sportniveau in Celse. Auf dem Sportplatz des Athletik Sportklubs wurde Sonntag das Unterverbandsmeisterschaftsspiel Slirija gegen Athletik ausgetragen. „Slirija“ ist in Celse infolge ihrer fairen Spielweise sehr beliebt und wurde beim Betreten des Spielfeldes wie jeder andere Gegner der Athletiker vom Publikum herzlich begrüßt. Dies ist sportlich sehr schön und würde dem Sportpublikum von Celse nur ein gutes

Zeugnis ausstellen. Als jedoch die eigene Mannschaft auf den Spielplatz kam, wurde diese mit einem Pfeifkonzert und Rufen „Pui Athletik!“ empfangen. Dieser unglaubliche Vorgang wiederholt sich in letzter Zeit bei jedem Wettspiel der Athletiker. Diesmal war es jedoch besonders arg. Wer sind nun diese „Pui-Athletik-Schreier“, denen „Athletik“ so sehr im Magen liegt? Leute, auch aus besseren Ständen, die ohne Eintrittskarten auf den Schloßberghängen das Spiel verfolgen und bei jeder Gelegenheit die Spieler der Athletiker durch Zurufe auf das gemeinste beleidigen. Man würde glauben, daß Menschen, die ein Wettspiel zuschauen und dafür nichts bezahlen, sich ruhig oder doch zumindest sportlich betragen würden, damit man sie, die anscheinend kein Geld für eine Eintrittskarte haben, ruhig zuschauen läßt. Aber gerade diese Nichtzahler sind die Pfuifschreier! Schon aus Sports- und Anstandsgründen muß hier endlich Ordnung geschaffen werden, denn es ist einzig dastehend, daß eine heimische Mannschaft auf eigenem Grund und Boden von heimischen Leuten — Nichtzahlern! — auf unsportlichste und gröblichste Art beleidigt wird, ohne hierzu auch nur den allergeringsten Anlaß gegeben zu haben. Alle diejenigen, die sich derart benehmen oder zu einem solchen Benehmen aufheizen, sollen sich schämen, denn sie drücken unserer Stadt den Stempel eines lächerlichen Sportkrähwinkels auf. Jeder Pui-Ruf fällt auf sie selber zurück!

Maribor : Athletik. Am Sonntag, dem 4. Oktober, findet auf dem Sportplatz des Athletiksportklubs das Ligameisterschaftsspiel zwischen obgenannten Mannschaften statt. „Maribor“ steht mit „Primorje“ an der Spitze der Tabelle; die sonntägige Begegnung zwischen diesen beiden Mannschaften endete unentschieden (1 : 1), wiewohl „Maribor“ ein bedeutend besseres Spiel vorführte. Dieses Spiel dürfte äußerst spannend und anregend verlaufen, da „Maribor“ trachten wird, seinen Punktebestand zu vermehren, wogegen „Athletik“ das Bestreben haben wird, vom Tabellenende abzurücken. Spielbeginn um 15 Uhr.

Das Herbstmeeting in Maribor, das bei gutem Besuch sehr anregend verlief, war gerade heuer von den Züchtern und Pferdebesitzern außerordentlich stark besucht, so daß sich bei jedem Rennen 8 bis 12 Konturrenten beteiligten. Die Sieger in diesem Meeting stellten im: Karl Pachner-Rennen (Erstes Heat) Franz Filipić mit „Saladin“, Rudolf Warren-Lippit-Rennen Franz Kardinar mit „Ustka“, Karl Pachner-Rennen (Zweites Heat) Jos. Sebelić mit „Ustka“, Plunger jun.-Preis Franz Filipić mit „Turista“, Karl Pachner-Rennen (Drittes Heat) Gestüt Turniš (Rudolf Warren-Lippit) mit „Danla“, Dr. Rožmanit-Gedentrennen (Doppelspännerfahren) Franz Filipić mit „La Fliche“ — „Turista“, Karl Pachner-Rennen (Entscheidungs-Heat) Gestüt Turniš (Rudolf Warren-Lippit) mit „Danla“. Rennen um den Banalpreis Karl Weigl mit „Samars“, Rennen um den Preis der Stadt Maribor Jos. Sebelić mit „Ustka“, Trost-Handikap Fritz Sloborne mit „Jutro“, Rennen des Gestüt Turniš (Doppelspännerfahren) Rudolf Warren-Lippit mit „Doucette“ — „Danla“.

Sanitätskapitän I. Klasse

Dr. MANDIL

Verwalter des Militärspitals in Celse.

Habe in meiner Wohnung, Kralja Petra cesta 13 eine **Privatordination** eröffnet. Empfange Patienten auf Untersuchung und Heilung von Geschlechtskrankheiten und deren Komplikationen nach der neuesten Methode. Ordination täglich von 1—3 Uhr nachmittags und von 6—8 Uhr abends.

Warnung!

Ich warne alle Personen, über mich unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich sonst gerichtliche Schritte zu unternehmen bemüssigt wäre. Laut ärztlicher Bestätigung vom 30./9. 1931 von einem Arzt in Celse habe ich nie ein Kind geboren und sind alle diesbezüglichen üblen Nachreden böse Erfindungen.

Maria-Lanzendorf — Celse.

Maria v. Tomor
geb. Pungerscheg.

Weisslackiertes

eisernes Kinderbett

zusammenlegbar, mit Drahteinsatz und Matratze, ein

Knabenfahrrad

und eine kleine Hobelbank sind zu verkaufen. Kossar, Sv. Peter, Sav. dol.

Wohnung

2—3 Zimmer, Badezimmer und Komfort, sofort zu mieten gesucht. Gefl. Anträge an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Sofort leer zu vermieten

schönes sonniges Zimmer und Kabinett (auch als Küche zu benutzen) Josefborg Nr. 19.

Tafeläpfel sowie Obstmost

nur von edlen Sorten gepresst, hat abzugeben R. Almoslechner, Josefborg, event. Anfragen im Geschäft Prešernova ulica 1.

Stütze der Hausfrau

sucht Stelle. Geht auch ins Ausland. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 36446

Reine dreizimmerige

Wohnung

mit Gartenbenützung wird von ruhiger Familie gesucht. Gefl. Anträge an die Verwltg. d. Bl.

Zugelaufener Hund

kann abgeholt werden. Adresse in der Verwaltung des Bl. 36457